

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 43 (1987)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Bank setzt sich für die Sprache ein

Daß sich ein deutsches Seminar für die deutsche Sprache einsetzt, ist selbstverständlich. Daß aber die „Bank Julius Bär“ in Zürich in einem vierseitigen wöchentlichen Bericht für gutes Deutsch kämpft, muß dankbar vermerkt werden.

Der Bericht beginnt mit der Erwähnung des Artikels von Altregierungsrat Walter Gut, den wir in Heft 1 abgedruckt haben — nun: doppelt genäht hält besser! In zweiter Linie weist der Bankbericht auf die Diskussion unter ETH-Professoren hin, daß die Aneignung des hochspezialisierten Fachwissens bei den ETH-Studenten eine Vernachlässigung der Allgemeinbildung zur Folge habe und daß die schriftlichen Arbeiten der Studenten in sprachlicher Hinsicht oft sehr ungenügend seien. Der dritte Hinweis, daß die Sprache in Gefahr sei, ist der Hinweis auf den Verein „Lesen und Schreiben für die Erwachsenen“, der sich auch der sogenannten funktionalen Analphabeten annehmen will.

Eine Anzahl von Erscheinungen von Sprachzerfall bezieht sich auf amerikanische Verhältnisse; doch der „stille Sprachzerfall hat auch für uns Gültigkeit“. Es ist der Verlust der hochdeutschen Gemeinsprache, der uns in der Schweiz mehr und mehr droht. Er beginnt mit dem übertriebenen Gebrauch der Mundart in den Schulen und der gleichzeitigen Verdrängung des Hochdeutschen in den elektronischen Medien. Er wird gefördert durch das oft hilflose Sprachgestammel von Sport- und andern Reportern.

Daß eine Bank, die im Vordergrund doch mit dem Geld zu tun hat, sich so unverhüllt mit dem Mißbrauch und Verfall der deutschen Sprache in der Schweiz auseinandersetzt, ist keineswegs selbstverständlich und verdient hohe Anerkennung und Dank von Seiten aller, die mit der Pflege der Sprache zu tun haben.

Eugen Teucher